



Kennzeichen des Leipziger Fußballstadions ist das geschwungene vierteilige Dach aus Stahltrapez-Profilen.



Red Bull Arena, Leipzig:

Mehr Hygiene für die „roten Bullen“

Fußball wird in Leipzig zwar schon sehr lange gespielt, aber erst als sich der österreichische Getränke-Gigant Red Bull einmischte, waren Schlagzeilen vorprogrammiert.

Das Leipziger „Herz des Fußballs“ schlug seit 1956 im Zentralstadion, einer nicht gerade dem Weltstandard entsprechenden Sportanlage, wenngleich mit einer Kapazität von 100 000 Zuschauern das größte Stadion der damaligen DDR und von Deutschland. Das Aus kam 1994, als das Stadion aufgrund des schlechten Bauzustands geschlossen wurde. Erst als die Weltmeisterschaft 2006 vor der Tür stand, spendierte der Bund 100 Millionen Mark Zuschuss, um das Zentralstadion fit für die Weltmeisterschaft zu machen. Es wurde einer der 12 Spielorte des Turniers, an dem fünf WM-Spiele ausgetragen wurden.

Ins Bewusstsein der aktuellen deutschen Fußballwelt gerieten die Leipziger erst, als sich der „rote Stier“ aus Österreich für sie interessierte. Der war zuvor bei den Fußballvereinen FC St. Pauli, TSV 1860 München und Fortuna Düsseldorf abgeblitzt, die die Forderungen der Investoren nicht akzeptierten. Aber

auch in Leipzig kam der Sponsor erst durch vereinsrechtliche Trickereien zum Zuge. Schließlich ist eine Namensgebung zu Werbezwecken laut Satzung des DFB unzulässig. So wurde 2009 als Kompromiss der „RB Leipzig“ gegründet, was offiziell „RasenBallSport“ bedeutet, zu gerne aber als Kürzel des Sponsors verstanden wird. Der verewigte sich ab 2010 als Namensgeber der „Red Bull Arena“ und sorgte mit viel Geld für den Aufstieg des Vereins 2016 in die Bundesliga, was bekanntermaßen nicht von allen deutschen Fußball-Anhängern gefeiert wird.

Soweit die Vereins-Geschichte. Hier aber geht es um den Stadionneubau, dessen prägendes Merkmal das geschwungene vierteilige Dach aus Stahltrapez-Profilen ist. Die 17 Meter hohe Konstruktion überspannt stützenfrei die Tribünen. So kommen die Fußballfans jederzeit sonnen- und witterungsgeschützt auf ihre Kosten. Für Komfort und Sicherheit ist in jeder Hinsicht gesorgt.

In den renovierten Duschbereichen sorgen die neuen Duschpaneele für Hygiene, einfache Handhabung und Wirtschaftlichkeit. Mit CVD-Touch-Elektronik, Thermostat und Verbrühschutz bei 38°C sowie einer Klappmechanik für die einfache Revision eignet sie sich besonders für die Objektsanierung.



Fotos: Schell

So auch in den Kabinen und Sanitärräumen der Spieler, Trainer und Schiedsrichter.

Im Zuge erforderlicher Umbaumaßnahmen, die mehr Platz für Prominente und die Presse schufen, erfolgte in den Jahren 2014 und 2015 auch die Renovierung aller Duschbereiche. Der Grund: Bei den ursprünglich installierten Unterputz-Duscharmaturen verursachten defekte Magnetventile immer wieder erhöhte und häufige Reparaturkosten. Zudem ermöglichten die Armaturen keine programmierbare Stagnationsschaltung. Im Hinblick auf die Trinkwasserhygiene aber wollte sich der Betreiber jedoch für die Zukunft absichern.

Für die Modernisierung wählten die Entscheider Duschpaneele der Ausführung „DP-C-T“ mit einer sogenannten CVD-Touch-Elektronik (CVD = Capacitive Voltage Divider) und Thermostat. Diese Variante entspricht dem neuesten Stand der Technik: Zum einen verfügt die Armatur über alle Hygienefunktionen, die eine Bildung und Vermehrung von Krankheitserregern wie Legionellen zuverlässig verhindert. Zum anderen ermöglicht sie neben der softwaregestützten Programmierung auch die

softwaregestützte Kontrolle und Wartung, bei der alle wichtigen Daten wie Nutzungsfrequenz und Nutzungsdauer, Stagnationsspülungen und Intervalle, Batteriestatus und etwaige Fehlermeldungen gespeichert werden. Ein optimaler Betrieb, Wirtschaftlichkeit und Hygiene sind somit garantiert.

Die Programmierung der 35 installierten Duschpaneele erfolgte mit der einer vom Hersteller eigens entwickelten Programmier- und Diagnosesoftware. Diese ermöglicht eine präzise und dabei ebenso einfache wie schnelle Festlegung wichtiger Parameter wie Laufzeit der Armatur, Laufzeit und Intervall der Stagnationsspülung sowie die Einstellung der Betätigungskraft für die CVD-Touch-Elektronik. Die CVD-Elektronik speichert und steuert die programmierten Informationen. Auf diese Weise werden zu lange Stagnationszeiten in den Leitungen verhindert sowie Temperaturen, die die Ansiedlung und Vermehrung von Legionellen begünstigen. Die Paneele sind außerdem mit einem monostabilen 12 V-Kartuschen-Magnetventil ausgestattet, so dass die thermische Desinfektion in regelmäßigen Zeitabständen über eine zentrale Steuerung erfolgen kann.

Der Verein wurde 2009 auf Initiative der Red Bull GmbH gegründet und übernahm zur Saison 2009/10 das Startrecht des SSV Markranstädt in der fünftklassigen Oberliga Nordost. Die Lizenzspielerabteilung und die Nachwuchsteams bis zur U15 sind seit dem Aufstieg der ersten Mannschaft in die 2. Bundesliga 2014 in die „RasenBallSport Leipzig GmbH“ ausgegliedert, deren Gesellschafter zu 99 Prozent die Red Bull GmbH und zu einem Prozent der Verein sind. Da auch die Vereinsmitglieder in enger Beziehung zu Red Bull stehen, wird der Klub faktisch von der Red Bull GmbH kontrolliert. Vor allem in der Anfangszeit gab es gegen den Klub Proteste von anderen Fußballvereinen und deren Fans auch in Form von Spielabsagen.

Baudaten:

Eröffnung des Neubaus: 17. November 2004
 Renovierung/Umbau: 2014/2015
 Architekten: Wirth + Wirth, Leipzig/Basel, (federführend) mit Glöckner Architekten, Leipzig/Basel und mit Körber, Barton, Fahle Architekten, Freiburg
 Ausführungsplanung: Zech Planungs GmbH, Leipzig
 Betreiber: ZSL Betreibergesellschaft mbH
 Kapazität: 43 500 Sitzplätze
 Duschpaneele: Schell GmbH & Co. KG Armaturentechnologie

Informationen der Betreibergesellschaft über das Leipziger Stadion: www.sportforum-leipzig.com/. Die Vorwand-Duschpaneele (Linus DP-C-T) lieferte Schell GmbH & Co. KG Armaturentechnologie, Raiffeisenstraße 31, 57462 Olpe, Tel.: 02761-892-0, www.schell.eu/deutschland-de.html.

